



Rahmenkonzept Kinder- und Jugendanimation Untersiggenthal

Kompetenzbereich Soziokulturelle Mandate Stadt Baden
Alexandra Oster
April 2026

1. Ausgangslage

Seit 2006 führten die Gemeinden Unter- und Obersiggenthal mittels einem Gemeindevertrag das Jugendnetz Siggenthal. Im Jugendnetz waren bisher die Kinder- und Jugendanimation, sowie die Schulsozialarbeit angegliedert, welche durch eine Jugendkommission mit Personen des Gemeinderates, der Schulpflege, der Lehr- und Fachpersonen vertreten waren. Die operative Ebene des Jugendnetzes bestand aus einem Team von Jugendarbeitenden und Schulsozialarbeitenden. Im Rahmen der Pensionierung des Stellenleiters nutzten die beiden Gemeinden die Gelegenheit, das Konstrukt des Jugendnetzes zu überprüfen und zu überarbeiten. Seit April 2025 wurde die Schulsozialarbeit beider Gemeinden aus dem Gemeindevertrag herausgelöst und mittels separaten Mandatsaufträgen dem Beratungszentrum Baden (BZBplus) übergeben. Per Ende Jahr hat die Gemeinde Untersiggenthal auch den Gemeindevertrag in Bezug auf die Kinder- und Jugendanimation mit der Gemeinde Obersiggenthal gekündigt und hat verschiedene, von Obersiggenthal unabhängige, Anschlussmöglichkeiten geprüft.

Vor dem Hintergrund dieser strukturellen Veränderungen hat der Gemeinderat Untersiggenthal die Soziokulturellen Mandate der Stadt Baden damit beauftragt, ein Rahmenkonzept für die zukünftige Ausgestaltung der Kinder- und Jugendanimation in der Gemeinde zu erarbeiten. Ziel ist es, eine fachlich fundierte Grundlage für die strategische und operative Neuausrichtung zu schaffen.

Das vorliegende Rahmenkonzept zeigt auf, wie die Kinder- und Jugendanimation künftig organisiert, inhaltlich ausgerichtet und umgesetzt werden kann. Es dient gleichzeitig als Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Trägerschaft. Vorgesehen ist, die Umsetzung der Kinder- und Jugendanimation im Rahmen eines Mandatsauftrags an die Soziokulturellen Mandate der Stadt Baden zu übertragen, welche neben der konzeptionellen Erarbeitung auch die operative Umsetzung in Untersiggenthal sicherstellen sollen.

Der entsprechende Vorschlag wird der Bevölkerung der Gemeinde Untersiggenthal im Rahmen der Gemeindeversammlung Untersiggenthal am 25. Juni 2026 zur Abstimmung unterbreitet.

2. Projektorganisation

Steuergruppe Gemeinderat Untersiggenthal

Hauptverantwortung:

Kim Schweri, ehemalige Gemeinderätin u.a. Ressort Jugend, bis 2025

Thomas Senn, aktueller Gemeinderat u.a. Ressort Jugend, ab 2026

Adrian Hitz

Christian Gamma

Norbert Stichert

Pirmin Umbricht

Projektleitung

Alexandra Oster, Leiterin Soziokulturelle Mandate Stadt Baden

Begleitgruppe / Fachgremium

Silvia Mallien, Gesamtschulleiterin

Rita Böck, Schulleiterin Oberstufe

Guy Mäder, Schulleiter Unterstufe

Sandra Sofia, Schulsozialarbeiterin

Freddy Bill, Lehrperson Oberstufe / ehemals Jugendkommission

Karin Leutwyler, Leiterin Tagesstrukturen

Esmat Shahriari, Koordinatorin Vernetzer*innen

Matthias Villiger, Jugendseelsorger Pastoralraum Siggenthal

Susanne Widmer, Gemeindeanimatorin Reformierte Kirche Baden plus

Claudia Meindl, Kirchenpflegerin Pastoralraum Siggenthal Ressort Jugend

David Reichel, (Jugend-)Prävention Stadtpolizei Baden

Eyck Zender, Leiter Mobile Jugendarbeit Stadt Baden

Eliane Etter, Quartierverein Niederwies

Tobias Fässler, Quartierverein Niederwies

M. Bacqi, Bevölkerung & Vater

Weitere Unterstützung

Igor Garcia, Präsident Blickpunkt Eltern

Stefan Gisi, Gisi Sicherheitsdienst GmbH

Nedime Aijourlai, Vernetzerin

Urs Kuster, ehemaliger Jugendarbeiter Jugendnetz Siggenthal

Nadia Bohler, Jugendarbeit Region Baden

Zielgruppen

Kinder (Kindergarten / Unterstufe 5 – 9 Jahre)

Jugendliche (Mittelstufe / Oberstufe 10 – 15 Jahre)

Jugendliche / Junge Erwachsene (16+)

Dank

Der Projekt- und Begleitgruppe wird für die fachliche Unterstützung, die konstruktive Zusammenarbeit sowie die wertvollen Rückmeldungen herzlich gedankt.

3. Methodisches Vorgehen

Für das Rahmenkonzept wurde ein mehrschichtiger Ansatz gewählt. Ziel war es, die Lebenswelten, Bedürfnisse und bestehenden Angebote für Kinder und Jugendliche in Untersiggenthal möglichst genau zu erfassen. Die Grundlage bildeten folgende Elemente:

Daten- und Dokumentenanalyse

Bestehende Berichte, Statistiken, Protokolle und Umfragen wurden ausgewertet. Ziel war es, die Ausgangslage einzuordnen und einen Überblick über die bestehende Angebotslandschaft zu gewinnen.

Sozialraumbegehungen und Hospitationen

Öffentliche Räume und bestehende Angebote wurden direkt beobachtet. So konnten Treffpunkte, Nutzungsdynamiken und die praktische Umsetzung der Angebote erfasst werden.

Zukunftsworkshops

In Workshops tauschten sich die Begleitgruppe / das Fachgremium über die Bedürfnisse, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven der Zielgruppen aus.

Einbezug bestehender Umfrageergebnisse

Die Umfrage bei der Zielgruppe «Deine Freizeit und Wünsche im Dorf» wurde analysiert. Ihre Ergebnisse wurden in den Gesamtkontext eingeordnet.

Durch die Kombination dieser Ansätze entstand ein differenziertes Bild der Situation. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für die Ableitung konkreter Handlungsfelder und Empfehlungen.

4. Zentrale Erkenntnisse

Die nachfolgenden zentralen Erkenntnisse bündeln die Ergebnisse aus der Daten- und Dokumentenanalyse, den Sozialraumbegehungen, den Zukunftsworkshops sowie der Umfrage. Sie geben einen Überblick über die aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen in Untersiggenthal, zeigen bestehende Ressourcen auf und benennen gleichzeitig Herausforderungen, Lücken und Entwicklungsbedarfe.

4.1. Erkenntnisse aus der Daten- und Dokumentenanalyse

4.1.1 Demographische Fakten

Die Gemeinde Untersiggenthal umfasst 7'841 Einwohnende, wovon rund 31 % einen ausländischen Hintergrund aufweisen (Stand März 2026). Diese Zusammensetzung prägt die kulturelle Vielfalt im Dorf und spiegelt sich auch im Alltag von Kindern und Jugendlichen wider.

Die Siedlungsstruktur gliedert sich in neun Quartiere, von denen ein Teil durch Quartiervereine organisiert ist. Gleichzeitig zeigt sich eine insgesamt überschaubare und dörflich geprägte Struktur mit kurzen Wegen und einer ausgeprägten lokalen Verankerung.

Der zentrale Dorfplatz rund um die Sickinga-Halle übernimmt dabei eine wichtige Funktion als sozialer Treffpunkt und kann als Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Lebens bezeichnet werden. Hier verdichten sich Begegnungen zwischen verschiedenen Altersgruppen und kulturellen Hintergründen, was einerseits eine lebendige Dorfkultur unterstützt, andererseits aber auch zu Nutzungskonflikten führen kann.

Neben den Wohngebieten bestehen entlang der Landstrasse gemischt genutzte Zonen mit rund 240 ansässigen Gewerbebetrieben. Insgesamt zeigt sich Untersiggenthal als Gemeinde mit funktionierender Infrastruktur, aktiver Vereinslandschaft und einer grundsätzlich guten Ausgangslage für die Kinder- und Jugendanimation.

4.1.2 Schule / Schulsozialarbeit

Es leben knapp 868 schulpflichtige Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Untersiggenthal, welche über folgende drei Schulstufen verteilt sind (Stand März 2026).

Es besuchen 395 Kinder die Unterstufe (Kiga - 3. Klasse).

- 152 Kinder sind auf einen der vier Kindergartenanlagen verteilt (Zelgli, Breitenstein, Lierenstrasse, Schulhaus B Dorf).
- 243 Kinder besuchen die Unterstufe im Schulhaus B im Dorf

Es besuchen 225 Kinder die Mittelstufe (4.- 6. Klasse) in den Schulhäusern A und C.

Es besuchen 248 Jugendliche die Oberstufe (7. - 9. Klasse).

- 153 Jugendliche besuchen die Sek- und Realschule in den Schulhäusern D sowie Pavillon/Alte Post in Untersiggenthal
- 64 Jugendliche besuchen die Bezirksschule der Volksschule Baden, Standort Turgi
- 10 Jugendliche besuchen die Bezirksschule in Obersiggenthal
- 21 Jugendliche aus dem Dorfteil Siggenthal Station besuchen die Volksschule Würenlingen
- Wenige besuchen Sonderschulen, Privatschulen, Sportschulen, etc.

Die Schule zeichnet sich durch eine kulturell vielfältige Schülerschaft aus. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen begegnen sich bereits ab dem Kindergartenalter im Schulalltag. Diese Vielfalt stellt eine wichtige Ressource für soziales Lernen dar, bringt jedoch auch Herausforderungen im Zusammenleben mit sich.

Ein prägendes Merkmal ist die räumliche Bündelung der Schulstandorte: Vom Kindergarten bis zur Oberstufe befinden sich viele Schüler*innen an einem gemeinsamen Ort und nutzen teilweise dieselben Pausenflächen. Dadurch entstehen regelmässige altersdurchmischte Begegnungen, die einerseits soziale Lernchancen bieten, andererseits aber auch zu konflikthanfälligen Situationen führen können – insbesondere aufgrund unterschiedlicher Entwicklungsstände und Bedürfnisse.

Die Schulsozialarbeit stellt ein zentrales, niederschwelliges Unterstützungsangebot für Schüler*innen, Lehrpersonen und Eltern dar. Sie übernimmt Einzelberatungen, Kriseninterventionen sowie präventive Arbeit im Klassenkontext. Aus Sicht der Schulleitung besteht ein erhöhter Bedarf an ergänzenden, beziehungsorientierten und präventiven Angeboten, die das soziale Miteinander stärken und Orientierung im Alltag bieten.

Neben dem Schulalltag stehen den Kindern und Jugendlichen verschiedene schulergänzende Freizeitangebote zur Verfügung (z. B. Schulsport, Musikschule, Lager oder Tagesstrukturen). Diese bilden eine wichtige Grundlage, erreichen jedoch nicht alle Zielgruppen gleichermassen. Daraus ergibt sich eine zentrale Schnittstelle zur Kinder- und Jugendanimation, insbesondere im Bereich niederschwelliger und freiwilliger Freizeitangebote.

4.1.3 Vernetzer*innen / Integrationsangebote

In Untersiggenthal übernehmen die sogenannten Vernetzer*innen eine zentrale Rolle in der Integrationsarbeit. Dabei handelt es sich um rund 60 Personen mit Migrationshintergrund, die als Brückenbauer*innen zwischen Schule, Verwaltung und Eltern wirken. Sie unterstützen beispielsweise bei Elternabenden, übersetzen bei Gesprächen oder begleiten Familien bei Behördengängen (aktuell in 26 Sprachen).

Darüber hinaus engagieren sich die Vernetzer*innen aktiv in der Gestaltung von niederschwelligen Angeboten für Familien. In Kooperation mit verschiedenen Institutionen wurden unter anderem folgende Angebote durchgeführt:

- Spielnachmittage für Familien in Quartieren und Schule (mit ehem. Jugendnetz)
- Eltern-Kind-Treff in den Räumen der Tagesstrukturen
- Mitarbeit am BUntersiggenthal

Ergänzend bestehen in der Gemeinde verschiedene Unterstützungs- und Integrationsangebote für Familien, teilweise koordiniert über das kantonale Integrationsprogramm Aargau. Dazu zählen unter anderem folgende Angebote im Frühbereich:

- Mütter- Väterberatung (0-5 Jahre)
- Mini-Turnen (bis Kiga-Eintritt)
- Mutter-Kind Deutsch
- Deutsch-Café
- Spielgruppe Chnopftrücke / Bauernhofspielgruppe Steinenbühl
- Kinderkrippen YoYo & Uhu

Insgesamt zeigt sich ein gut ausgebautes Netzwerk an integrationsfördernden Angeboten. Gleichzeitig kommt den Vernetzer*innen eine Schlüsselrolle zu, um Familien – insbesondere mit Migrationshintergrund – niederschwellig zu erreichen und in bestehende Strukturen einzubinden. Diese Funktion ist auch für die zukünftige Kinder- und Jugendanimation von hoher Relevanz. Eine zukünftige Kooperation ist seitens Vernetzer*innen weiterhin erwünscht.

4.1.4 Vereine

Die Gemeinde Untersiggenthal verfügt über eine aktive und vielfältige Vereinslandschaft, die einen wichtigen Beitrag zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen leistet. Von rund 30 Vereinen richtet sich über ein Drittel gezielt an junge Menschen und Familien. Die Vereine übernehmen damit eine zentrale Funktion in der Förderung von Bewegung, sozialem Lernen und Gemeinschaft. Gleichzeitig bieten sie strukturierte Freizeitangebote, die jedoch nicht alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen erreichen – insbesondere jene, die weniger vereinsaffin sind oder erschwerten Zugang haben.

Für die zukünftige Kinder- und Jugendanimation ergeben sich daraus wichtige Anknüpfungspunkte für Kooperationen, insbesondere mit folgenden Akteuren:

- Sport- und Turnverein Untersiggenthal (vielfältige Bewegungsangebote vom Eltern-Kind-Turnen bis zu Jugendriegen)
- Blickpunkt Eltern (Familienanlässe und niederschwellige Angebote)
- Pfadi Nussbaumen und JUBLA Kirchdorf (verbandliche Jugendarbeit)
- FC Turgi (Breiten- und Nachwuchssport im Fussballbereich)

Die bestehende Vereinsstruktur stellt somit eine wertvolle Ressource dar, die durch gezielte Zusammenarbeit ergänzt und in ihrer Wirkung erweitert werden kann.

4.1.5 Pastoralraum Siggenthal / Jugendseelsorge

Der Pastoralraum Siggenthal führt durch die Jugendseelsorge eine eigene kirchliche, offene Jugendarbeit in Untersiggenthal. Die Jugendseelsorge fördert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Vorhaben, die eigene Freizeit zu gestalten, Gemeinschaft zu erleben und ihre Persönlichkeit- und den eigenen Glauben zu entdecken. Sie steht allen Jugendlichen unabhängig ihrer Konfession im Dorf zur Verfügung. Folgendes Angebot wird regelmässig durchgeführt:

- Jugendraum Atlantis (Jugendtreff am Mittwochnachmittag, High5 Party, 7up Party – neu „Du und dini friends“ Cliquenangebot)
- Segeltörn (Erlebnisreise & Kompetenzentwicklung) & Firmreise (Sakrament-Tradition / Rom)
- Jugendverbände (JUBLA Kirchdorf, Pfadi Nussbaumen, Jugend united Siggenthal, roundabout Tanzgruppe Blaues Kreuz)
- Projektarbeit (im Rahmen der Diakonie, im offenen Kontext, im Bereich Kultur/Bildung)

Die kirchliche Jugendarbeit stellt damit eine zentrale bestehende Struktur im Bereich der offenen Jugendarbeit dar. Für die zukünftige Kinder- und Jugendanimation ergibt sich hier ein bedeutendes Kooperationspotenzial – insbesondere im Hinblick auf die Nutzung bestehender Räume, gemeinsamer Angebote sowie die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen.

4.1.6 Ehemaliges Angebot des Jugendnetzes (ohne Schulsozialarbeit bis Ende 2025)

Das Jugendnetz prägte die frühere Kinder- und Jugendanimation in Untersiggenthal durch eine Mischung aus regelmässigen Angeboten, projektbezogenen Aktivitäten und Kooperationen mit lokalen Partner*innen. Viele seiner Formate haben sich als wirkungsvoll erwiesen, beispielsweise:

- Zweimal im Monat war das Jugendnetz am Mittwochstool im Atlantis präsent und hat dieses in Zusammenarbeit mit der kirchlichen, offenen Jugendarbeit mitgestaltet
- Einmal im Monat hat das Jugendnetz das Team der kirchlichen, offenen Jugendarbeit im Atlantis an der High5 Party bzw. 7Up Party unterstützt
- Einmal wöchentlich hat das Jugendnetz in Kooperation mit den Vernetzer*innen Spielnachmittage auf dem Schulhaus/Dorfplatz oder im Quartier Bauhalde durchgeführt
- Das Jugendnetz hat sich einmal jährlich bei den 5 und 7. Klassen vorgestellt
- Das Jugendnetz hat die Schule in Projekten unterstützt (Schulball, Waldnachmittage, etc.)
- Das Jugendnetz hat die Jugendverbände in Projekten unterstützt (72h Projekt, Begleitung Lager, etc.)
- Mitwirkung an Gemeindegängen wie BUntersiggenthal, Aargauer Familientag, Jugendfest etc.
- Organisation von eigenständigen Projekten wie StreetSoccer Turnier, Mobiler Pumptrack etc.

Für das zukünftige Rahmenkonzept gilt: Bewährte Elemente sollen erhalten bleiben, wo sie den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen. Gleichzeitig können neue Formate entwickelt und bestehende Angebote flexibel angepasst werden, um aktuellen Herausforderungen und Interessen gerecht zu werden.

4.1.7 Jugendkommission

In der Vergangenheit begleitete eine Jugendkommission, bestehend aus Vertreter*innen der Gemeinden Ober- und Untersiggenthal, das Jugendnetz Siggenthal. Sie brachte wichtige jugendrelevante Themen aus den Dörfern ein und übernahm eine Controlling-Funktion, indem sie bestehende Angebote prüfte, Rückmeldungen gab und die Bedürfnisse der Zielgruppe aus einer anderen Perspektive sichtbar machte.

Für die Zukunft ist eine neue Jugendkommission in der Gemeinde Untersiggenthal vorgesehen, die gemeinsam mit dem Gemeinderat die Kinder- und Jugendanimation strategisch steuert.

4.2. Erkenntnisse aus den Sozialraumbegehungen

Die Erhebung der Sozialräume erfolgte im Zeitraum von Januar bis März 2026 und ist daher als saisonal geprägte Momentaufnahme zu verstehen. Insbesondere die Nutzung in den Frühlings- und Sommermonaten kann dadurch nur bedingt abgebildet werden. Durch gezielte Gespräche mit der Begleitgruppe sowie mit Kindern und Jugendlichen vor Ort

konnten diese Beobachtungen jedoch kontextualisiert und um Einschätzungen zur ganzjährigen Nutzung ergänzt werden.

Im Fokus der Beobachtungen stand die Frage, wie Kinder und Jugendliche die verschiedenen Sozialräume nutzen und aneignen. Dabei wurde insbesondere darauf geachtet, welche Altersgruppen sich an den jeweiligen Orten aufhalten, welche Aktivitäten stattfinden und zu welchen Tageszeiten die Räume genutzt werden. Darüber hinaus wurden die räumlichen Gegebenheiten, die Aufenthaltsqualität sowie mögliche Nutzungskonflikte oder Ausschlussmechanismen berücksichtigt.

4.2.1 Quartiere und Dorfplatz

In Untersiggenthal gibt es insgesamt folgende neuen Quartiere: Bauhalde-Schiffmühle, Zelgli, Hölzli, Unter-/Obersiggingen, Breitenstein, Niederwies, Langacher, Au/Ennetturgi, Siggenthal Station.

In den meisten dieser Quartiere konnten keine besonderen räumlichen Konzentrationen von Kindern und Jugendlichen festgestellt werden. Vielmehr zeigten sich überwiegend alltägliche Quartierinteraktionen im Sinne von vereinzelt Spielen, kurzen Begegnungen oder kleineren Aufenthalten im direkten Wohnumfeld.

Insbesondere im Quartier Bauhalde, in den Siedlungen rund um den Buchweg, die Bauhaldenstrasse und die Grubenstrasse, konnten an den Nachmittagen zahlreiche jüngere Kinder beobachtet werden. Diese hielten sich sowohl in Begleitung ihrer Eltern vielfach, aber auch selbstständig zwischen den Wohnhäusern auf und nutzten die privaten Grünflächen sowie den siedlungsinternen Spielplatz intensiv zum Spielen. Dabei konnte eine kulturell vielfältige (sprachliche) Zusammensetzung der anwesenden Kinder und Familien beobachtet werden. Neben den vorhandenen Spielgeräten kamen häufig mitgebrachte Fahrzeuge wie Bobbycars, Laufräder oder Bälle zum Einsatz. Vereinzelt waren auch ältere Geschwister anwesend, die sich dort trafen und sich im Anschluss teilweise gemeinsam in Richtung Zentrum bewegten. Die Aufenthaltsbereiche sind vollständig ungedeckt; als Witterungsschutz stehen nur die privaten Wohnungen der Anwohnenden zur Verfügung. Nutzungskonflikte konnten keine beobachtet werden.

Ein weiterer stark frequentierter Aufenthaltsort war der Dorfplatz im Bereich der Sickinga-Halle sowie entlang der Gartenstrasse, Schulstrasse, Hofacherstrasse und Mardeläckerstrasse. An den Nachmittagen wurde der Platz häufig von Familien mit jüngeren Kindern genutzt, die sich dort aufhielten und mit mitgebrachten Fahrzeugen wie Trottis oder Velos spielten. Nach Schulschluss hielten sich vermehrt ältere Kinder und Jugendliche auf dem Platz auf, die ihn vor allem als Treffpunkt nutzten und dabei Speisen und Getränke aus den nahegelegenen Geschäften konsumierten.

In den Abendstunden waren zudem Jugendgruppen anzutreffen, die sich ohne spezifische Nutzung vor Ort aufhielten und den Platz als Treffpunkt nutzten. Der Platz ist überwiegend offen gestaltet, lediglich der überdachte Pavillon bietet etwas Schutz vor Sonne oder Regen.

Rückmeldungen aus der Begleitgruppe weisen zudem darauf hin, dass der Brunnen in den Frühlings- und Sommermonaten einen zusätzlichen Anziehungspunkt darstellt und entsprechend intensiv genutzt wird.

Nutzungskonflikte entstehen teilweise aufgrund unterschiedlicher Altersgruppen und kultureller Hintergründe. Des Weiteren waren Konflikte zu verzeichnen, wenn Fussgänger*innen auf E-Roller oder andere Fahrzeuge trafen und man sich ausweichen musste. Zudem erwähnte die Begleitgruppe, dass sich teilweise Nutzende der Sporthallen während Trainings durch die Jugendgruppen gestört fühlen (Videoaufnahmen etc.).

4.2.2 Schule und Sportplatz

Auch das Schulareal und der angrenzende Sportplatz (Roter Platz / Hartplatz) die nahtlos in den Dorfplatz übergehen, werden rege genutzt. An den Nachmittagen halten sich hier insbesondere Familien mit jüngeren Kindern auf, die den Spielplatz nutzen. Nach Schulschluss wird das Areal von älteren Kindern und Jugendliche den Raum als Treffpunkt genutzt. Besonders der lange Unterstand auf dem Pausenplatz wird als attraktiv empfunden, da er witterungsgeschützten Aufenthalt ermöglicht. Der angrenzende Sportplatz ist ebenfalls stark frequentiert – die Jugendlichen nehmen ihr Spielmaterial selbstständig mit (Bälle etc.). Die Nutzungskonflikte gleichen jenen vom Dorfplatz.

4.2.3 Spielplätze und Generationengarten

In Untersiggenthal gibt es sechs öffentliche Spielplätze, verteilt über das ganze Dorf:

- Spielplatz Bachstrasse
- Spielplatz Grubenstrasse / Bauhalde
- Spielplatz Pfaffenziel
- Spielplatz Schulhausplatz
- Spielplatz Kindergarten Breitenstein
- Spielplatz Kindergarten Zelgli

Die Spielplätze wurden im üblichen Rahmen genutzt. Die Spielplätze der Kindergärten und der Schule stehen nach Schulschluss allen Kindern offen. Besonders stark frequentiert wurde der Spielplatz beim Schulhausplatz. Laut Rückmeldungen aus der Begleitgruppe sind die Spielplätze Bachstrasse und Pfaffenziel vor allem in den Sommermonaten aufgrund des Wasserbezugs sehr beliebt bei Familien. Insgesamt fiel auf, dass auf dem Spielplatz Grubenstrasse / Bauhalde vergleichsweise wenig los war, da sich die Kinder überwiegend direkt in der angrenzenden Siedlung aufhielten und dort ihre Begegnungen hatten.

Im Dorf befindet sich zudem beim Senior*innenzentrum Sunnhalde ein erst kürzlich eröffneter Generationengarten, der ebenfalls über Spielgeräte verfügt. Der Gedanke, Jung und Alt zusammenzubringen, scheint aus den Beobachtungen heraus gut zu funktionieren: Sowohl einige Bewohnende des Zentrums als auch Familien mit jüngeren Kindern waren dort anzutreffen.

Abgesehen vom Schulareal waren auf den Spielplätzen am Abend keine älteren Jugendlichen anzutreffen; die Nutzung beschränkte sich überwiegend auf jüngere Kinder und Familien. Daher waren auch keine Nutzungskonflikte zu beobachten.

4.2.4 Jugendraum Atlantis

Des Weiteren wurde der Jugendraum Atlantis des Pastoralraums Siggenthals besucht. Der Austausch mit der Jugendseelsorge vor Ort bestätigen die Aussagen aus der Daten- und

Dokumentenanalyse: Das Angebot der kirchlichen, offenen Jugendarbeit wird ab der 5. Klasse sehr gut genutzt und genießt ein positives Image. Besonders hervorzuheben ist, dass Jugendliche unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund das Angebot besuchen. Die Jugendtreffräumlichkeiten sind sehr gut ausgestattet und umfassen einen Discoraum, einen Aufenthalts- und Spielraum mit Bar sowie einen Aussenbereich im Arena-Stil, der vielseitige Aktivitäten und Begegnungen ermöglicht.

Die Öffnungszeiten sind jeweils am Mittwochnachmittag und bei geplanten Partys am Freitagabend (High5 / 7Up). Bisher erfolgt die Durchführung in Kooperation mit dem ehemaligen Jugendnetz – diese Unterstützung wird weiterhin benötigt.

Aus Sicht der Jugendseelsorge ist eine enge operative Zusammenarbeit zentral, um das bestehende Angebot langfristig sichern zu können. Gleichzeitig werden Potenziale für eine Weiterentwicklung und einen gezielten Ausbau des Angebots gesehen wie z.B. durch alters- oder geschlechtsspezifische Projekte (Girls-/Boys-Only-Angebote) oder zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten.

4.3. Erkenntnisse aus den Zukunftswerkshops

Die Zukunftswerkshops fanden an drei Abenden in den Monaten Februar und März 2026 statt. Im Zentrum standen die Zielgruppen Kinder, Jugendliche sowie Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum. Beteiligt waren Schlüsselpersonen aus der Steuergruppe sowie der Begleitgruppe/Fachgremium.

Die Workshops dienten dazu, die bereits aus der Daten- und Dokumentenanalyse sowie den Sozialraumbegehungen gewonnenen Erkenntnisse fachlich zu verdichten, aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren und in Bezug auf den zukünftigen Entwicklungsbedarf zu priorisieren. Bestehende Angebote, genutzte Räume und bereits beschriebene Ressourcen wurden dabei weitgehend bestätigt. Im Vordergrund standen deshalb insbesondere die wahrgenommenen Lücken, Spannungsfelder und Entwicklungspotenziale.

4.3.1 Fokus Kinder

Im Bereich der Kinder zeigen sich insbesondere Herausforderungen im sozialen Miteinander, in der sprachlichen Verständigung sowie in den sehr unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebenswelten. Diese Unterschiede werden insbesondere im Schul- und Freizeitalltag sichtbar und können zu Spannungen, Missverständnissen oder konfliktanfälligen Situationen führen.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass nicht alle Kinder durch bestehende Freizeit- und Vereinsangebote gleichermaßen erreicht werden. Insbesondere jüngere Kinder sowie Familien mit erschwertem Zugang zu bestehenden Strukturen profitieren bisher nur teilweise von den vorhandenen Angeboten. Für diese Zielgruppe fehlen ergänzende, niederschwellige und gut erreichbare Angebote im unmittelbaren Sozialraum, insbesondere in Quartieren sowie rund um das Schulareal.

Zusätzlich wurde der Bedarf an begleiteten Spiel- und Begegnungsangeboten sowie an geeigneten Innenräumen und Schlechtwettermöglichkeiten hervorgehoben, damit

Spielnachmittage und Gruppenangebote unabhängig von Witterung und Jahreszeit verlässlich stattfinden können.

4.3.2 Fokus Jugend

Bei Jugendlichen wurde insbesondere ein Bedarf an verlässlichen Bezugspersonen ausserhalb von Schule und Elternhaus hervorgehoben. Neben dem Wunsch nach niederschweligen Ansprechpersonen zeigen sich Herausforderungen in den Bereichen sozialer Umgang, gegenseitiger Respekt, psychische Belastung, Mediennutzung sowie in der Erreichbarkeit einzelner Zielgruppen und ihrer Erziehungsberechtigten.

Deutlich wurde zudem, dass insbesondere für nicht vereinsgebundene Jugendliche attraktive Treffmöglichkeiten, Mitwirkungsmöglichkeiten und freiwillige Freizeitangebote fehlen. Neben klassischen Begegnungsorten besteht ein Bedarf an Angeboten, welche sich an den Interessen der Jugendlichen orientieren und Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung bieten. Deutlich wurde zudem, dass Jugendliche verstärkt Möglichkeiten benötigen, eigene Ideen einzubringen und Projekte aktiv mitzugestalten.

4.3.3 Fokus Öffentlicher Raum / Mobile Jugendarbeit

Im öffentlichen Raum halten sich vor allem ältere Oberstufenschüler*innen an zentralen Treffpunkten im Dorf auf – Jugendliche ab 16 Jahren nutzen das Dorf hingegen vermehrt als Ausgangspunkt und bewegen sich anschliessend weiter in Richtung Baden.

Dabei zeigen sich wiederkehrende Nutzungskonflikte mit anderen Nutzergruppen, insbesondere im Zusammenhang mit Lärm, Littering, E-Rollern sowie der Nutzung von Aufenthaltsorten rund um Dorfplatz und Schulareal.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass Jugendliche im öffentlichen Raum akzeptierte Aufenthaltsorte sowie verlässliche Bezugspersonen benötigen, welche präsent sind, Beziehungen aufbauen und bei Konflikten vermittelnd wirken können. Ebenso zeigte sich, dass Jugendliche im öffentlichen Raum als legitime Nutzergruppe wahrgenommen und ernst genommen werden möchten. Darüber hinaus wurde ein Bedarf an spontanen, mobilen Aktivitäts- und Bewegungsangeboten sichtbar.

Die Workshops unterstreichen damit die Relevanz einer aufsuchenden, beziehungsorientierten und vermittelnden Präsenz im öffentlichen Raum als wichtigen Bestandteil der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit.

4.3.4 Fokus Zusammenarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt der Workshops lag auf der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen den kinder- und jugendrelevanten Akteur*innen in der Gemeinde.

Dabei bestätigte sich die bereits in den vorangehenden Kapiteln aufgezeigte Bedeutung bestehender Strukturen und Kooperationen, insbesondere mit Schule, Schulsozialarbeit, Jugendseelsorge, Vernetzer*innen und Vereinen.

Aus Sicht der Beteiligten besteht Entwicklungspotenzial vor allem in der stärkeren institutionellen Vernetzung, in klaren Zuständigkeiten sowie in einer verbindlichen strategischen Steuerung durch Gemeinderat und Jugendkommission.

4.3.5 Fokus Vision

Im Rahmen der Workshops wurde zudem ein gemeinsames Zukunftsbild für die Kinder- und Jugendanimation entwickelt.

Im Zentrum steht die Vorstellung einer sichtbaren, nahbaren und gut vernetzten Kinder- und Jugendanimation, die dort präsent ist, wo Kinder und Jugendliche ihren Alltag verbringen, und die bestehenden Angebote im Dorf sinnvoll ergänzt.

Die Vision dient als Orientierungsrahmen für die nachfolgende Ableitung des Handlungsbedarfs und der konkreten Umsetzungsschwerpunkte.

4.4. Erkenntnisse aus den Umfrageergebnissen

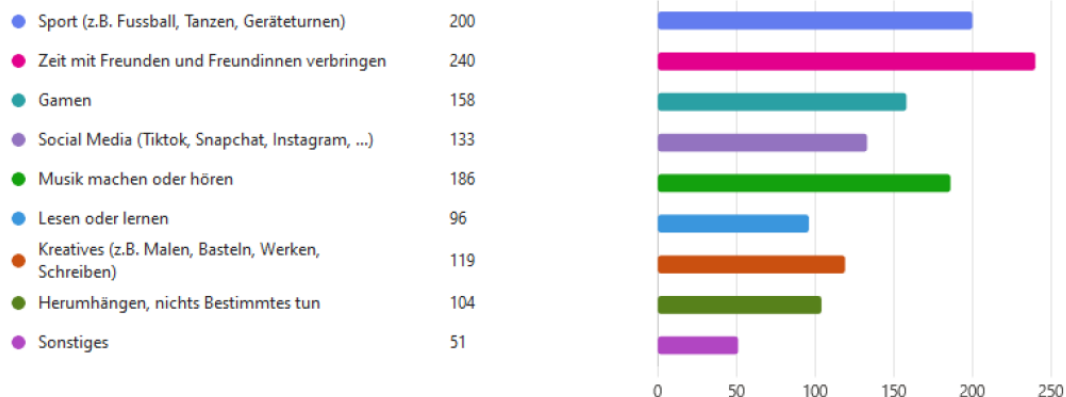
Im Januar 2025 führte die Schule Untersiggenthal im Auftrag des Gemeinderates eine Umfrage unter der Zielgruppe – Kinder und Jugendliche ab der Mittelstufe – durch, um deren Freizeitverhalten und Bedürfnisse in Bezug auf Freizeitaktivitäten zu erfassen. Im Rahmen der Konzepterarbeitung wurde diese Umfrage ausgewertet und die Ergebnisse mit den Beobachtungen aus den Sozialraumbegehungen sowie den Erkenntnissen der Zukunftswerkshops in Beziehung gesetzt, um ein umfassendes Bild der aktuellen Nutzung und der Bedarfe der Zielgruppe zu erhalten.

Fakten in Kürze:

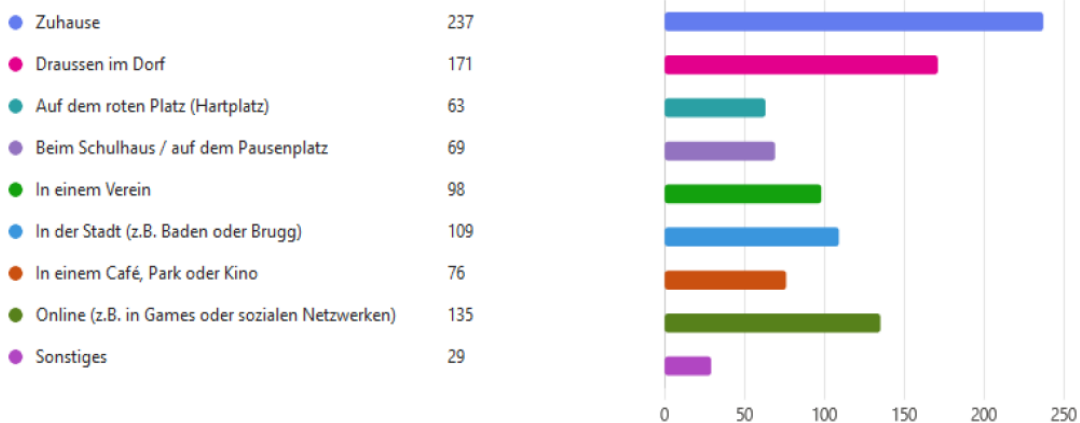
- Es haben 282 Schüler*innen im Alter zwischen 10 und 16 teilgenommen, davon waren 52% Jungen und 48% Mädchen.
- 60% der Rückmeldungen kamen aus der Mittelstufe und 40% aus der Oberstufe.
- 70% der Teilnehmenden geben an, dass sie sich sehr wohl im Dorf zu fühlen.
- 53% der Teilnehmenden geben an, mehrmals in der Woche in ihrer Freizeit im Dorf unterwegs zu sein – vorwiegend am Nachmittag.
- 34% sind in einem Verein aktiv.

Die Umfrage zeigt auf, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit vor allem mit Freund*innen verbringen und sich dafür attraktive, sichere und gut erreichbare Treffpunkte wünschen. Nachfolgend werden die relevantesten Teile aus den Umfrageergebnissen visualisiert:

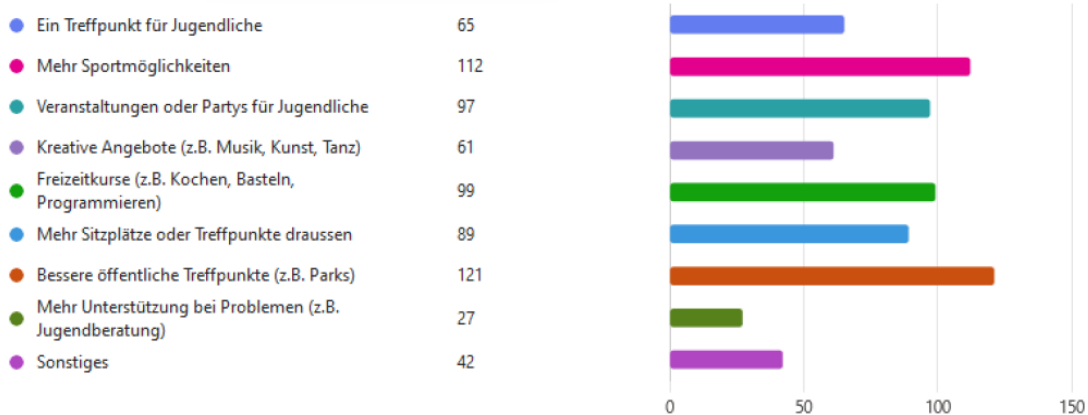
4. Was machst du in deiner Freizeit am liebsten? (Mehrfachantworten möglich)



8. Wo verbringst du deine Freizeit am liebsten? Du kannst mehrere Antworten geben.



11. Was fehlt dir im Dorf für eine coole Freizeit? Du kannst mehrere Antworten geben.



Besonders auffällig ist, dass die Freizeit der befragten Kinder und Jugendlichen stark von sozialen Kontakten geprägt ist: Die meisten Kinder und Jugendlichen verbringen ihre freie Zeit mit Freund*innen und sind regelmässig im Dorf unterwegs. Daraus wird ersichtlich, wie wichtig Begegnungsorte und niederschwellige Treffpunkte für diese Altersgruppe sind.

Gleichzeitig macht die Umfrage deutlich, dass es einen klaren Bedarf an attraktiven und altersgerechten Freizeitmöglichkeiten gemäss ihren Interessen gibt. Besonders häufig genannt wurden zusätzliche Kreativ-, Sport- und Bewegungsangebote sowie Events. Ebenso werden geschützte Aufenthaltsorte gewünscht, an denen sich Jugendliche treffen, austauschen und ihre Freizeit gemeinsam verbringen können – unabhängig vom Schul- und Familienumfeld.

Darüber hinaus zeigen einzelne Rückmeldungen, dass Themen wie Sicherheit, Konfliktbearbeitung und ein respektvoller Umgang untereinander für die Kinder und Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen. Dies weist darauf hin, dass die Kinder- und Jugendanimation auch präventiv arbeiten sollte und im Sinne eines ganzheitlichen Auftrages somit auch die Schule, Schulsozialarbeit etc. unterstützen kann.

5. Handlungsempfehlungen

Aus den erhobenen Daten, Beobachtungen, Workshops sowie den Rückmeldungen der Zielgruppen ergibt sich für die zukünftige Kinder- und Jugendanimation in Untersiggenthal ein klarer Handlungsbedarf. Dieser betrifft sowohl die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote als auch deren strukturelle Verankerung, Vernetzung und Steuerung.

5.1. Handlungsfeld Kinder

Im Bereich der Kinder besteht Handlungsbedarf beim Aufbau niederschwelliger, freiwilliger und sozialraumorientierter Angebote, welche die bestehenden Strukturen von Schule, Familie und Vereinswesen sinnvoll ergänzen. Dabei sollen insbesondere Kinder erreicht werden, die von den bestehenden Freizeit- und Förderstrukturen bisher nur teilweise profitieren. Ein besonderer Fokus liegt auf sozialer Teilhabe, Integration, Begleitung im Alltag sowie auf verlässlichen Rahmenbedingungen für ganzjährig nutzbare Angebote.

5.2. Handlungsfeld Jugendliche

Im Bereich der Jugendlichen besteht Handlungsbedarf beim Aufbau verlässlicher Beziehungs-, Treff- und Beteiligungsangebote. Im Zentrum stehen freiwillige und lebensweltnahe Zugänge ausserhalb von Schule und Elternhaus, welche Orientierung, Mitwirkung und eigenständige Freizeitgestaltung ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit gilt Jugendlichen, die nicht oder nur teilweise in bestehende Strukturen eingebunden sind.

5.3. Handlungsfeld öffentlicher Raum / mobile Jugendarbeit

Im öffentlichen Raum besteht Handlungsbedarf im Bereich der aufsuchenden, beziehungsorientierten und vermittelnden Arbeit mit Jugendlichen. Ziel ist es, Jugendliche an ihren Aufenthaltsorten zu erreichen, Nutzungskonflikte konstruktiv zu begleiten und den öffentlichen Raum als legitimen Aufenthalts- und Erfahrungsort für junge Menschen mitzugestalten.

5.4. Handlungsfeld Vernetzung und Kooperation

Für die Wirksamkeit der Kinder- und Jugendanimation besteht Handlungsbedarf hinsichtlich verbindlicher Austausch- und Kooperationsstrukturen mit den relevanten Akteur*innen der Gemeinde und der Region. Die zukünftige Kinder- und Jugendanimation soll in ein tragfähiges Netzwerk eingebunden sein und bestehende Ressourcen, Angebote und Schnittstellen gezielt nutzen und weiterentwickeln.

5.5. Handlungsfeld Steuerung, Qualitätssicherung und Controlling

Schliesslich besteht Handlungsbedarf hinsichtlich einer klaren strategischen Steuerung, einer nachvollziehbaren Rollenverteilung sowie einer wirkungsorientierten Qualitätssicherung. Damit die Kinder- und Jugendanimation bedarfsgerecht aufgebaut und weiterentwickelt werden kann, braucht es verbindliche Zielsetzungen, geeignete Führungsinstrumente und ein regelmässiges Reporting.

6. Inhaltliche Umsetzungsschwerpunkte

Die nachfolgenden Massnahmen beschreiben die prioritären Umsetzungsschwerpunkte für die Aufbau- und Startphase der zukünftigen Kinder- und Jugendanimation in Untersiggental ab August 2026. Sie konkretisieren den strategischen Handlungsbedarf und bilden eine erste fachliche Grundlage für die operative Umsetzung im Rahmen des Mandatsauftrags.

Die dargestellten Massnahmen verstehen sich nicht als abschliessender Leistungskatalog. Vielmehr bilden sie eine flexible Grundlage, die im Verlauf der Umsetzung in Abstimmung mit dem Gemeinderat, der Jugendkommission sowie den relevanten Kooperationspartner*innen überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt wird.

6.1. Massnahmen im Bereich Kinder

In der Startphase sind im Bereich Kinder insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- Reaktivierung und regelmässige Durchführung von Spielnachmittagen in Quartieren und beim Schulareal
- Aufbau von niederschweligen Gruppenangeboten wie Basteln, Gesellschaftsspielen, Bewegungs- und Naturangeboten
- punktuelle Präsenz und Begleitung auf Spielplätzen und beim Schulhausplatz
- Nutzung von Innenräumen und Mehrzweckräumen bei Schlechtwetter
- Zusammenarbeit mit Vernetzer*innen zur Ansprache von Familien und Eltern
- Unterstützung bei der Vermittlung von bestehenden Vereins- und Freizeitangeboten

6.2. Massnahmen im Bereich Jugendliche

In der Startphase sind im Bereich Jugendliche insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- Aktive Beziehungsgestaltung zu Jugendlichen und ihren Eltern
- Regelmässige Präsenz auf dem Pausenplatz
- Erhalt der regelmässigen offenen Jugendangebote in enger Zusammenarbeit mit der Jugendseelsorge im Jugendraum Atlantis
- Entwicklung von Projektangeboten mit Jugendlichen, z. B. in den Bereichen Sport, Kultur oder Kreativität
- Förderung von Partizipationsprojekten und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Schaffung themenspezifischer Angebote wie Girls-/Boys-Angebote
- Unterstützung von Präventionsprojekten in Zusammenarbeit mit Schule und Schulsozialarbeit
- Prüfung und Vermittlung niederschwelliger Möglichkeiten im Bereich Sackgeldjobs

6.3. Massnahmen im Bereich öffentlicher Raum

In der Startphase sind im Bereich öffentlicher Raum insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- regelmässige aufsuchende Präsenz an relevanten Treffpunkten
- aktive Beziehungsarbeit mit Jugendlichen vor Ort
- Vermittlung bei Nutzungskonflikten zwischen Jugendlichen, Bevölkerung und weiteren Akteur*innen
- mobile Bewegungs-, Game,- oder Pop-up-Angebote
- niederschwellige Kurzberatungen
- Begleitung von Aneignungs- und Beteiligungsprojekten im öffentlichen Raum

6.4. Massnahmen im Bereich Vernetzung und Kooperation

In der Startphase sind im Bereich Vernetzung und Kooperation insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- Schaffung eines regelmässigen, institutionalisierten Austauschs mit Schulleitung, Schulsozialarbeit und weiteren Akteur*innen der Schule
- Zusammenarbeit mit Vernetzer*innen und Quartierorganisationen
- Kooperation mit Vereinen und regionalen Fachstellen
- gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten
- Nutzung regionaler und kantonaler Synergien

6.5. Massnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit

In der Startphase sind im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- partizipative Entwicklung eines wiedererkennbaren Erscheinungsbildes (z. B. Logo) gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen
- Aufbau einer eigenen digitalen Präsenz (z. B. Website KJA Untersiggenthal)
- Aufbau und Pflege eines zielgruppengerechten Social-Media-Auftritts
- regelmässige Information und Berichterstattung über Angebote, Projekte und Veranstaltungen in lokalen Medien (z.B. Schlüssel, Rundschau)
- Prüfung der punktuellen Nutzung bestehender schulischer Kommunikationskanäle (z.B. Klapp) zur Information von Eltern und Erziehungsberechtigten
- Prüfung des Aufbaus ergänzender, niederschwelliger Kommunikationskanäle zur direkten Ansprache von Eltern, Familien und weiteren Bezugspersonen
- Sichtbarmachung von Projekten und Erfolgen im öffentlichen Raum sowie an Gemeindeanlässen (Plakate, Flyer etc.)

6.6. Massnahmen im Bereich Steuerung und Qualitätssicherung

In der Startphase sind im Bereich Steuerung und Qualitätssicherung insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- Gründung bzw. Konstituierung der Jugendkommission sowie Erarbeitung eines Pflichtenhefts mit klar definierten Aufgaben, Zuständigkeiten, Entscheidungswegen und Controllingfunktionen
- jährliche Zielvereinbarungen mit Gemeinderat und Jugendkommission
- Jahresplanung mit definierten Schwerpunkten
- regelmässiges Reporting anhand eines Journal- bzw. Tätigkeitsberichts
- Erhebung qualitativer und quantitativer Kennzahlen
- jährliche Evaluation und Überprüfung der Zielerreichung / Anpassung Angebote

6.7. Administrative und infrastrukturelle Startmassnahmen

In der Startphase sind im Bereich strategische, administrative und infrastrukturelle Grundlagen insbesondere folgende Massnahmen vorgesehen:

- Klärung verwaltungsinterner Abläufe, insbesondere bezüglich Budgetführung und Abrechnung des Betriebsbudgets
- Durchführung von Verhandlungsgesprächen mit der Kirchenpflege des Pastoralraums Siggenthal zur erweiterten Nutzung des Jugendraums Atlantis sowie allfälliger Büro- und Nebenräumlichkeiten
- Abklärung zusätzlicher Infrastruktur- und Raumlösungen für Schlechtwettervarianten beim Schulareal (z.B. Mehrzweckraum) sowie im Quartier Bauhalde
- Klärung von Infrastruktur für zentrale Materiallagerung
- Aufbau einer bedarfsgerechten Grundausstattung an Spiel-, Sport-, Kreativ- und Projektmaterialien

6.8. Beispielhafte Wochenstruktur / mögliches Präsenzangebot

In der Aufbau- und Startphase ab Sommer 2026 werden neben den direkten Präsenzangeboten personelle Ressourcen für administrative, konzeptionelle und vernetzungsbezogene Aufbauarbeiten benötigt. Dazu zählen insbesondere der Aufbau von Kooperations- und Austauschstrukturen, die Erarbeitung fachlicher Grundlagen sowie Kommunikations- und Öffentlichkeitsmassnahmen.

Zur Veranschaulichung der operativen Umsetzung dient das nachfolgende beispielhafte Präsenzmodell als Orientierungsrahmen. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt bedarfsorientiert und wird im Verlauf des ersten Betriebsjahres laufend überprüft und angepasst.

Mittwoch

- 14:00–18:00 Uhr, 2x monatlich
Durchführung eines Treffangebots für Mittelstufen- und Oberstufenschüler*innen im Jugendraum Atlantis in Zusammenarbeit mit der Jugendseelsorge
- 14:00–17:00 Uhr, 2x monatlich
Durchführung eines Spielnachmittags für Kinder auf dem Schulhausplatz / Dorfplatz oder in einem geeigneten Innenraum (z. B. Mehrzweckraum), nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Vernetzer*innen

Donnerstag

- variable Zeiten, 2x monatlich
Durchführung eines Spezialangebots oder Workshops für Mittel- oder Oberstufenschüler*innen, vorzugsweise in geeigneten Räumlichkeiten wie dem Atlantis oder in der Schule (z. B. Girls-/Boys-Only-Angebote, Kreativ- oder Bewegungsangebote, thematische Workshops)

Freitag

- 14:00–17:00 Uhr, wöchentlich
Durchführung eines Spielnachmittags für Kinder im Quartier Bauhalde, nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Vernetzer*innen
- 18:00–20:30 Uhr, 2x monatlich
Durchführung bzw. Begleitung von High5 oder 7Up Party sowie «Du und dini Friends» in Zusammenarbeit mit der Jugendseelsorge

Samstag

- variable Zeit (Freitag oder Samstag), 1x monatlich
Präsenz oder mobiles Angebot im öffentlichen Raum für Oberstufenschüler*innen und junge Erwachsene
- saisonal / bedarfsorientiert
Durchführung grösserer Projekte oder Events für spezifische Zielgruppen (z. B. Familienanlässe, Kürbisschnitzen, Grümpelturnier, offene Turnhalle, Flohmarkt, Openair-Kino,...)

7. Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der zukünftigen Kinder- und Jugendanimation in Untersiggenthal erfolgt im Rahmen eines Mandatsauftrags an die Soziokulturellen Mandate der Stadt Baden. Die organisatorischen, finanziellen und administrativen Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit werden in einem separaten Gemeindevertrag zwischen der Gemeinde Untersiggenthal und der Stadt Baden verbindlich geregelt.

Der Gemeindevertrag umfasst insbesondere folgende Regelungsbereiche:

- Gegenstand gemäss Gemeindegesetz
- Leistung Auftragnehmerin wie Verweis Konzeptumsetzung, Personaleinsatz, Arbeitsmittel etc.
- Leistungen Auftraggeberin wie Infrastruktur, Betriebsbudget, etc.
- Organisation wie Strategische Führung, Operative Führung, Fachpersonal etc.
- Leistungsabgeltung
- Weitere Bestimmungen wie Inkrafttretung, Kündigung, Konfliktregelung, Änderungen etc.

Das vorliegende Rahmenkonzept bildet dabei die verbindliche fachliche und strategische Grundlage für die Umsetzung der im Gemeindevertrag festgelegten Leistungen. Es dient als Arbeitsinstrument für die professionelle Planung, Durchführung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendanimation in Untersiggenthal.

8. Schlussfolgerungen

Das vorliegende Rahmenkonzept zeigt auf, dass für die zukünftige Kinder- und Jugendanimation in Untersiggenthal ein klar ausgewiesener fachlicher und struktureller Handlungsbedarf besteht.

Mit den definierten Handlungsempfehlungen, Umsetzungsschwerpunkten und Startmassnahmen liegt eine fundierte Grundlage für den Aufbau eines bedarfsgerechten, niederschweligen und sozialraumorientierten Angebots vor.

Das Rahmenkonzept dient dem Gemeinderat sowie der Gemeindeversammlung als Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Trägerschaft und die nachhaltige Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendanimation in Untersiggenthal.